

Interview BM'in Barbara Hendricks zum Internationalen Tag der Berge für das Börsenblatt des Deutschen Buchhandels

Deutschland hat 2015/2016 den Vorsitz der Alpenkonvention - und das Bundesumweltministerium hat vorgeschlagen, am Internationalen Tag der Berge die kulturellen und sprachlichen Besonderheiten der Region in den Mittelpunkt zu rücken. Liegen ökologische Themen nicht näher?

Wir haben mit der Alpenkonvention ein gutes Instrument, den Schutz und die nachhaltige Entwicklung des Alpenraums zu fördern. Dazu gehören auch die kulturellen und sprachlichen Besonderheiten, denn nachhaltige Entwicklung muss auch die sozioökonomischen und soziokulturellen Aspekte einbeziehen. Die Alpenkonvention kann nur zusammen mit den Bewohnern des Alpenraums mit Leben erfüllt und umgesetzt werden. Die Vertreter der Alpenstaaten haben 2006 die Deklaration „Bevölkerung und Kultur“ vereinbart. Sie wollen gemeinsam die kulturelle Vielfalt in den Alpen erhalten und fördern. Dazu möchten wir mit unserer Initiative „Berge lesen“ einen Beitrag leisten. Übrigens lautet das Motto des deutschen Vorsitzes „Die Alpen – Vielfalt in Europa“. Natürlich beschäftigen wir uns darunter auch mit der biologischen Vielfalt. Die Alpen sind ein sogenannter Hotspot der Biodiversität in Europa.

Wie ist der Vorschlag, einen kulturell-literarischen Schwerpunkt zu setzen, bei den anderen Ländern der Alpenkonvention angekommen?

Sehr gut. Wir hatten zwar von Anfang an mit großem Interesse gerechnet – aber nun bin ich doch überrascht, welche tollen Veranstaltungen überall in Vorbereitung sind! Am 11. Dezember 2015 werden in allen acht Vertragsstaaten Lesungen und kulturelle Veranstaltungen stattfinden: In München, Innsbruck, Bozen, Wien, aber auch in Berlin. Und die französische Alpenstadt Chambéry organisiert sogar ein viertägiges „Lese fest“. Insgesamt sind große wie auch kleine Alpenkommunen dabei. Auf der Internetseite des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention sind alle Veranstaltungen auf einer Karte eingezeichnet. Das ist eine schöne Idee, denn so kann man auf einen Blick wunderbar sehen, wo welches Buch gelesen wird.

Eine Veranstaltung findet am Internationalen Tag der Berge im Bundesumweltministerium in Berlin statt - Robert Seethaler liest aus "Ein ganzes Leben". Warum gerade Seethaler?

Als Vorsitz der Alpenkonvention entwickelt man auch ein Bewusstsein für alpine Bezüge im alltäglichen Leben. In einer Berliner Buchhandlung ist unser Blick auf Seethalers Buch gefallen. Er erzählt darin in kargen Worten von einem kargen Leben in dieser kargen Landschaft – auf eine berührende Art und Weise. Dieses Buch war

einer der vielen kleinen Anstöße für unsere Idee „Berge lesen“. Und dann gibt es noch einen weiteren Grund für Robert Seethalers Buch: Ich bin Ministerin hier in Berlin und gleichzeitig Vorsitzende der Alpenkonferenz – und Robert Seethaler ist ein Autor aus den Alpen, lebt aber in Berlin. Aus meiner Sicht eine schöne Parallele. Danach haben wir dann gemeinsam mit dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention und den anderen Alpenstaaten weiter zu alpiner Literatur recherchiert. In letzter Zeit ist in allen Sprachräumen des Alpenraums viel Bergliteratur erschienen, und zwar nicht nur klassische Dokumentationen und Reiseberichte zu alpinen Themen, sondern vor allem moderne und bewegende Romane.

Haben Sie Wünsche an die Buchhandlungen und Verlage? Was können, was sollen sie zum Gelingen der Aktion "Berge lesen" am 11. Dezember beitragen?

Die aktuelle Bergliteratur beschreibt auf sehr eindringliche Art und Weise das Leben und die Herausforderungen im Alpenraum. Und sie spricht breitere Bevölkerungsschichten an. Die alpenweiten Lesungen sollen die Vielfalt der Kulturen und Sprachen der Alpenstaaten aufleben lassen. Und dazu leisten alle teilnehmenden Buchhandlungen und Verlage einen wichtigen Beitrag. Ich möchte daher alle Buchhandlungen und Verlage bitten, unsere Initiative „Berge lesen“ zu unterstützen: mit eigenen Lesungen, Büchertischen in der Vorweihnachtszeit oder einfach nur durch Hinweise auf die Initiative und die stattfindenden Veranstaltungen. Mein besonderer Dank gilt dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels, der unsere Initiative so frühzeitig aufgegriffen und intensiv unterstützt hat.

Welches Fazit würden Sie nach dem Tag der Berge gerne ziehen? Was erhoffen Sie sich von der Aktion?

Wenn ich sehe, was für Veranstaltungen bereits geplant sind, bin ich mir sicher: Die Initiative „Berge lesen“ wird viele Menschen begeistern. Es geht ja darum, am 11. Dezember gemeinsam das kulturelle Band im Alpenbogen sichtbar und hörbar zu machen. Als Vorsitzende der Alpenkonferenz bin ich sehr gespannt und hoffe, dass die Aktion die Lust am Lesen stärkt und fördert und einfach Spaß macht.

Was will Deutschland im Rahmen der Präsidentschaft bei der Alpenkonvention sonst noch erreichen? Und was hat es vielleicht schon erreicht?

Die Alpenkonvention fordert eine ganzheitliche Politik zum Schutz und zur Entwicklung des Alpenraums – und das steht auch im Mittelpunkt unseres Vorsitzprogramms. Wir widmen dabei der Politik des „Grünen Wirtschaftens im Alpenraum“ besondere Aufmerksamkeit : Nachhaltiger Tourismus, energieeffizientes Bauen, ökologischer Verbund, Raumplanung, Verkehr und Wasserwirtschaft. Gemeinsam mit allen Alpenstaaten arbeiten wir gerade an einem Bericht mit Empfehlungen zum grünen Wirtschaften. Wir wollen die praxisnahe Umsetzung und Wahrnehmung der Alpenkonvention vor Ort fördern und zum Beispiel gemeinsame Projekte der Alpenstaaten im Rahmen des EU-Förderprogramms INTERREG unterstützen. Fünf konkrete Projekte wurden eingereicht – und ich hoffe, dass sie

von der EU bewilligt werden. Dann wird das Bundesumweltministerium die erforderliche nationale Ko-Finanzierung bereitstellen.

Gibt es etwas, das Ihnen besonders wichtig ist?

Besonders wichtig ist mir die Zusammenarbeit mit den Bewohnern des Alpenraums. Dazu zählen die Zivilgesellschaft und die alpinen Netzwerke: das Gemeindenetzwerk „Allianz in den Alpen“, der Verein Alpenstadt des Jahres, das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete sowie die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA. Mit diesen Akteuren haben wir bereits Projekte vereinbart und Fördermittel bereitgestellt, um gemeinsam die nachhaltige Entwicklung im Alpenraum zu unterstützen.

Bilanz ziehen zum meinem Vorsitz werde ich anlässlich der XIV. Alpenkonferenz am 13. Oktober 2016. Das ist das alle zwei Jahre stattfindende Treffen der Umweltministerinnen und -minister der Alpenstaaten. Dann endet der deutsche Vorsitz und wir übergeben den Staffelstab an Österreich.

Quelle: Börsenblatt des deutschen Buchhandels vom 19.11.2015